



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Führer durch die deutsche Sprache zur Entwicklung des
Sprachgefühls bis zum richtigen Sprechen, Schreiben und
Zeichensetzen**

Berlin, Hermann

Breslau, 1903

75. Anhang: Vier Briefe

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77607](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77607)

Anhang.

Bunzlau, den 24. August 19. .

Hochgeehrter Herr Rektor!

Gestatten -ie mir, sehr geehrter Herr, gütigst die Bitte, meine Tochter Klara morgen und übermorgen aus d- Schule behalten zu dürfen. Ich will nämlich morgen früh zu ein- Kindtaufe zu mei- Schwager nach Liegnitz fahren und die Kleine mitnehmen.

Zugleich bitte ich -ie, dem Herrn Lehrer meiner Tochter davon freundlichst Mitteilung machen zu wollen, daß -ie Klara für morgen und übermorgen v- Unterricht frei gemacht haben.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr

Herm. Krüger, Bürgermstr.

Naumburg a. S., den 22. Dezember 19. .

Hochehrwürdiger Herr!

Da ich am 29. November 1 . . geboren bin, so habe ich bereits mein vierzehntes Lebensjahr vollendet. Mein Vater ist der Sattlermeister August Friedrich Schneider, und meine Mutter heißt Marie und ist eine geborene Müller. Meine Vornamen sind August Otto Hugo. Unsere Familie ist sehr stark und der Verdienst in dies- Jahre nur schwach. Es fällt darum meinem Vater schwer, mir einen Einsegnungsanzug zu beschaffen. In d- letzten Zeit nun hat sich für m- eine günstige Gelegenheit gefunden, auch etwas Namhaftes verdienen zu können. Mein Arbeitgeber, Herr Buchdruckereibesitzer . . ., sähe es nämlich gern, wenn ich -hm nicht bloß an den paar freien Nachmittagsstunden, sondern während d- ganzen Nachmittags zur Verfügung stände, und würde dann meinen Lohn wesentlich erhöhen. Darum will ich an den Herrn Kreisschulinspektor schreiben und -hn bitten, mich vom Nachmittagsunterrichte gütigst befreien zu wollen. Zu dies- Schreiben gebrauche ich aber meinen Taufschein. Ew. Hochehrwürden bitte ich darum namens mein- Eltern recht

sehr, uns denselben gütigst ausstellen und zuschicken zu wollen. Sie würden meine Eltern und mich zu hoh- Danke verpflichten, wenn -ie meine Bitte so schnell wie möglich erfüllen könnten.

Mit vorzüglich- Hochachtung

Aufschrift.

Ew. Hohehrwürden

Dem Prediger Herrn ...
Hohehrwürden

fr. Wittenberg.

ganz gehorsamster Diener
Otto Schneider.

Landsberg a. W., den 25. Mai 19. .

Lieber Freund!

Zu mei- größten Bedauern erfahre ich, daß -u, lieber Fritz, das Unglück gehabt hast, von ei- Baume zu fallen und -ir den Arm zu brechen. Das Unglück ist groß; aber ich danke mit -einen lieben Eltern Gott dafür, daß -u noch mit ei- Armbruche davon- gekommen bist. Der Fall hätte -ir sogar das Leben kosten können. Du Wagehals, eine so morsche Eiche nach ei- armseligen Eulenei zu ersteigen und -ich dabei einer wirklichen Lebensgefahr auszusetzen! Ist das wohl zu verantworten? Wäre ich in -ein- Gesellschaft gewesen, ich hätte -ich nicht auf den Baum hinaufklettern lassen, und wenn -u noch so großes Verlangen nach d- in -einer Eier- sammlung fehlenden Eulenei gehabt hättest. Und -u würdest mir auch gefolgt haben, wie -u es oft getan hast. Nun wirst -u wohl einige unangenehme Tage erleben müssen, und es werden Wochen vergehen, ehe -u -einen Arm wieder gebrauchen kannst. Das tut mir von ganz- Herzen leid; aber es wird hoffentlich eine Warnung für -ich sein, die -u nie wieder vergißt. Sei nun besonders im Anfange recht vorsichtig, wenn -u den Arm wieder bewegen mußt, um -hn allmählich wieder an Tätigkeit zu gewöhnen, damit -u -hn nicht überanstrengst.

Unter herzlichen Grüßen wünscht -ir Geduld und baldige Genesung

Dein

treuer Freund
Richard Schuhmacher.

Pyritz, den 31. Dezember 19 . .

Liebe Tante!

Sie werden gewiß recht neugierig sein zu erfahren, wie sich in dies- Jahre m- gegenüber der Weihnachtsmann verhalten hat. Ich kann -hnen nur mitteilen, daß er ganz außergewöhnlich fleißig war. Dazu sind es keine unnützen Sachen, die er gebracht hat, sondern nur solche, die ich notwendig gebrauche. Vor allem schenkte er mir ein Paar warme Handschuhe, sodann ein Halstuch, ein halbes Dutzend bunte Taschentücher, ein Paar lederne Stulpen und ein Album. Letzteres werde ich -hnen vorlegen, wenn -ie uns besuchen, und -ie bitten, mir einen Denkspruch hineinzuschreiben.

Auch unsre Frau Nachbarin, -hre gute Freundin, hat uns nicht vergessen. Sie brachte uns nämlich gerade in d- Augenblicke, als uns beschert wurde und der Weihnachtsbaum in seiner ganzen Pracht strahlte, eine Laterna magica, mit d- wir uns jetzt des Abends die Zeit vertreiben.

Der Weihnachtsmann hätte mir wohl noch mehr beschert, wenn ich nicht schon kurz vor d- Feste einen neuen Anzug und ein Paar neue Stiefel bekommen hätte. Hoffentlich war er bei -hnen nicht minder fleißig als bei mir, und es wäre mir angenehm, wenn ich von -hnen recht bald erfahren könnte, was er -hnen alles beschert hat.

Gleichzeitig senden wir alle -hnen, liebe Tante, zum bevorstehenden Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche. Möge -ie der liebe Gott im neuen Jahre ebenso gesund erhalten, wie er es im alten getan hat! Die Gesundheit ist doch der größte Reichtum. Auch möge er ferner -hre und Onkels Arbeit segnen und -ie vor schmerzlichen Verlusten bewahren!

In der Hoffnung, daß -ie das neue Jahr fröhlich anfangen werden, bleibe ich unter den besten Grüßen

Ihr

treuer Neffe

Philipp Drechsler.